

GEWÖHNLICHES WISSEN

Was weiß ein normaler Aventurier?

Dieser Text soll einen Einblick in das Wissen geben das ein durchschnittlicher Aventurier über seinen Kontinent hat. Es soll sozusagen den kleinsten gemeinsamen Nenner des Wissens darstellen aufgeschlüsselt in die einzelnen Kulturen. Natürlich weiß ein Magier wesentlich mehr über Dämonologie oder ein Händler über das Fremdländische, aber das ist eben nicht die breite Masse an Menschen die Aventurien bewohnen.

DER MITTLREICHER

Bildung

Der Mittelreicher kann weder schreiben noch lesen und wenn dann kann er vielleicht gerade noch seinen Namen irgendwo hin kritzeln. Meist geschieht einen Vertragsunterzeichnung (wenn überhaupt) jedoch schlicht mit den berühmten drei X. Auch dem Rechnen sind die Mittelreicher eher nicht mächtig. Auch wenn der ein oder andere vielleicht die Grundrechenarten bis 100 bei einem Nanduspriester gelernt haben mag, kann es doch nicht als Allgemeingut betrachten. Durch die wenige Zeit die man am Abend noch hat ist auch der Sinn für Kunst wenig ausgeprägt. Kein normaler Mittelreicher spielt ein Instrument oder malt Bilder in seiner Freizeit. So etwas ist ohnehin eher eine Beschäftigung für Kinder in seinen Augen.

Aventurien und seine Kulturen

Der Mittelreicher weiß über das was in der Welt außerhalb seines Dorfes geschieht nur das was der Händler oder das fahrende Volk ihm erzählt. Sofern er daran überhaupt Interesse hat. Natürlich sind ihm die Schwarzen Lande ein Begriff und natürlich weiß er auch von den Tulamiden (ja er hat sogar vielleicht schon einen gesehen) und Thorwalern, doch sind diese Vorstellungen natürlich gefärbt von allerlei Vorurteilen und Klischees und geprägt durch die Ausschmückungen der Reisenden. Tulamiden haben alle Adlernasen und sind gerissene Geschäftsleute und geizig weil sie um alles und jedes feilschen weil ihnen wohl alles zu teuer ist. Thorwaler sind ewig streitsuchende, raue Gesellen die nur die nächste Taverne und Schlägerei im Kopf haben, Zwerge werden

schon mit einem Sack voll Gold in der Hand geboren und in Al'Anfaner leben nur Reiche und Schöne die sich die ganze Zeit von Sklaven füttern und verwöhnen lassen und so weiter. Man hat vielleicht einen Vetter im Nachbardorf oder die Schwester hat dort ein geheiratet, allerdings ist es im Nachbardorf genauso wie in der Heimat.

Geschichte und Politik

Die Historie des Mittelreichs bzw. Aventuriens ist eine Sache von Gelehrten und Hesindegeweihten. Ein durchschnittlicher Mittelreicher kann vielleicht gerade noch berichten was in der Zeit in der er gelebt hat in seinem Dorf so alles vor sich gegangen ist, von der zweiten Dämonenschlacht, den Magierkriegen oder den Priesterkaisern weiß der Mittelreicher allerdings so gut wie gar nichts oder er hält es für Märchen und Legenden. Ähnlich verhält es sich mit der Politik. Das ist etwas für Adlige und Bürger die den lieben langen Tag nichts weite zu tun haben als sich um Ländereien und Geld sorgen zu machen. Für den kleinen Mann der brav seine Scholle beackert ändert sich jedoch im Grunde gar nichts. Wohin seine Steuern fließen oder wie nun der Graf heißt der zum Heerbann ruft ist einem Mittelreicher schlicht egal weil er nicht davon weiß und eigentlich auch nichts davon wissen will.

Glaube und Religion

Natürlich kennt der Mittelreicher alle zwölf Götter, auch wenn er nicht alle gleichzeitig und gleichwertig verehrt. Vor allem die Götter Praios, Peraine, Travia, Boron und Phex stehen bei Mittelreichern hoch im Kurs. Allerdings weiß noch lange nicht jeder Mittelreicher von den einzelnen Kulturen oder der Hierarchie innerhalb der Kirchen. Vielmehr weiß er den Namen und die groben dazugehörigen Aspekte und strickt sich daraus sein eigenes kleines religiöses Weltbild.

Von den Gegenspielern und ihren Dienern weiß man allerdings, trotz Praiostagsschulen und fahrenden Nandusgeweihten so gut wie gar nichts. Um das Konzept der Erzdämonen die als Widerpart der Götter die Welt zu zerstören trachten weiß man vielleicht, mit Namen oder dem Wissen um ihre Diener kann der Mittelreicher allerdings nicht aufwarten. Auch

vom Namenlosen weiß man nur als personifiziertes Böse, auch wird er oft als Dämonenherrscher gesehen und überhaupt ist alles Böse in der Welt sein Werk.

Magie, Esoterik und Übernatürliches

Für den Mittelreicher gilt das Magie eher kritisch beäugt wird. Schließlich sieht man einen richtigen Magier höchstens mal ein oder zweimal in seinem Leben und wenn hält man sich eher fern von ihm. Auch wenn man ihm natürlich mit der traviagefälligen Gastfreundschaft und Respekt begegnet, schließlich will man ja nicht von ihm in einer Kröte oder schlimmeres verwandelt werden. Scharlatanen sieht man im Allgemeinen gern zu, doch ist man froh wenn sie mit ihrer Gauklerschar das Dorf genauso schnell wieder verlassen, wie sie gekommen sind. Oft werden sie auch mit richtigen Magiern verwechselt und dafür gehalten. Immerhin zaubern sie, was sollten sie also sonst sein als Magier? Hexen und Druiden sieht man im allgemeinen noch skeptischer als Gildenmagier oder Scharlatane. Nicht etwa weil sie kein Gildensiegel hätten, von dem man sowieso nichts weiß, sondern weil sie meist abgeschieden in den Wäldern leben und sich fast nie in den Dörfern blicken lassen. Was die dort treiben will der Mittelreicher erst garnicht wissen. Aber egal was es ist, es kann nichts Gutes sein.

Die Dorfhexe die in ihrer Kate etwas abseits des Dorfes lebt und für ihre Heilungen bekannt ist, stellt vielleicht hier und da eine Ausnahme dar, aber dass ein Mittelreicher ihr vollstes Vertrauen entgegen bringt dürfte sehr selten sein. Druiden werden vielerorts auch als die Männer von Hexen gesehen. Ein Unterschied zwischen den beiden Magiewirkern wird im Allgemeinen nicht gemacht.